

Tracks im Live-Test:

- Track 10 – Monster Love (8,5)
- Track 06 – Some People (8)
- Track 09 – Caravan Girl (7)
- Track 03 – Happiness (9,5)
- Track 08 – Cologne Cerrone Houdini (8,5)
- Track 07 – A & E (10)
- Track 02 – Little Bird (10)



Zur Sache:

Die Band: 1999 hörte Will Gregory einige Demos von Alison Goldfrapp. Schon damals war die Sängerin keine Unbekannte, denn sie arbeitete bereits mit Größen wie Tricky, The Orb, Orbital und vielen anderen zusammen. Gregory war schnell von diesem Talent überzeugt und begann mit ihr das Debütalbum „Felt Mountain“ zu produzieren. Ende 2000 war es soweit und die Platte erschien mit grandioser Medienresonanz. Die Mischung aus schräger Elektronik und geradezu epischen Orchesterarrangements, kombiniert mit Alisons Stimme verzauberte viele Kritiker und Käufer. Doch das Duo aus Bath in England hielt nichts von Wiederholungen und änderte bei den nachfolgenden Alben „Black Cherry“ (2003) und „Supernature“ (2005) ständig den Musikstil, wobei sich eine deutliche Tendenz zu nuttigem Glam-Pop abzeichnete. Die Strategie ging auf und Goldfrapp erreichten mit ihrer Single „Oh La La“ Platz vier der UK-Charts. Der Kampf gegen die Porno-Chic-Schublade ging nach diesem Höhepunkt weiter und die Band erfand sich wieder neu.

Das vorliegende Album: OK – Sex sells – doch wen kann man noch schockieren, wenn das Publikum schon alles gesehen hat? Da hilft nur noch eine Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln. Bei „Seventh Tree“, Goldfrapps viertem Longplayer war es die Wiederentdeckung der ruhigen Töne. Logisch, dass der Opener daher völlig auf Beats verzichtet. Stattdessen kann sich der Hörer voll und ganz auf Alisons Stimme und die musikalische Begleitung konzentrieren. Diese Traumstimmung setzt sich bei „Little Bird“ fort. Man könnte fast meinen, dass Goldfrapp komplett aufs Schlagzeug verzichten würden. Doch gegen Ende des Tracks setzt plötzlich ein lautes akustisches Gerumpel ein und holt den Zuhörer aus seinen Träumen.

Dennoch – die Songs bleiben tendenziell ruhig und vor allem unglaublich nett, lieb, märchenhaft, ja vielleicht sogar zucker-süß! Bestes Beispiel dafür ist die erste Singleauskopplung „A & E“ mit ihrer Folkgitarre: Hier singt Alison sehr klar und die Melodieführung ist äußerst positiv. Man fühlt sich sofort gut. Wer sich zudem noch das herbstlich schräge Video mit den tanzenden Laub- und Baumgestalten anschaut, wird sofort die verträumt-fantastische Grundstimmung der Platte begreifen.

Die Songs klingen diesmal viel akustischer als auf „Supernature“, sind jedoch nicht so strange wie auf „Felt Mountain“. Wie ein romantisches Gedicht zieht sich ein melancholischer roter Faden durchs ganze Werk und ist auf seine Art viel erotischer als der Holzhammer-Porno-Look früherer Goldfrapp-Platten. Hier geht es nicht um billigen, schnellen Sex sondern um echte Gefühle, durchtränkt von Poesie und Schönheit! Besonders deutlich wird das bei der Sonderedition – hier finden die Käufer neben dem eigentlichen Album eine Bonus-DVD, auf der das wunderschöne Video zu „A & E“ und eine landschaftlich äußerst stilvoll gefilmte Dokumentation zur Entstehung des Albums vertreten ist. Zudem liegen in der Schachtel ein großes Poster, drei Ansichtskarten und ein handgeschriebener Gedichtband von Alison Goldfrapp. Eine runde Sache eben!

Fazit: Sind das noch Goldfrapp? Aber ja. Mehr denn je! Wenn Fans etwas erwarten dürfen, dann eine stetige Veränderung der Band. Revolutionär neu sind die Songs nicht wirklich (klingen wie eine Mischung aus Zero 7, Pink Floyd, Lamb und den Chemical Brothers), aber sie sind komplex, perfekt arrangiert und machen ihrem Stil alle Ehre. Eine echte Konstante bleibt natürlich Alisons Stimme – die blonde Schönheit säuselt sich auch auf diesem Album wieder direkt in die Herzen der Zuhörer. Nur etwas länger hätte das Album ausfallen können – doch das ist eine bekannte Krankheit von Goldfrapp. **Kaufen!**

TestFacts: Goldfrapp – <i>Seventh Tree</i> (Special Edition)		
Einzeltrackbewertung		
1	Clown	7
2	Little Bird	10
3	Happiness	9,5
4	Road To Somewhere	9
5	Eat Yourself	7,5
6	Some People	8
7	A & E	10
8	Cologne Cerrone Houdini	8,5
9	Caravan Girl	7
10	Monster Love	8,5
Reine Titelwertung:		8,5
Abzüge	Spielzeit unter 45 Minuten	-0,5
Boni	Bonus DVD mit A&E Video, künstlerisch anmutender Album-Dokumentation, Zugang zu Web-Content	+1
Spielzeit	41:39 Minuten	
Label	Mute (EMI)	
Release	22/02/2008	
supremeWERTUNG ►		9,0*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte